

# Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterkurs 1897/98 beginnt am Montag den 1. November, abends 7 1/2 Uhr nach folgendem

Stundenplan:		
Montag, 1, 8-9	Rechnen I Rechnen II	Der Aufsichtsstecher Zickel. Kollab. Beyerlein.
Dienstag, 1, 8-9	Freihandzeichnen I Freihandzeichnen II	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.
Mittwoch, 1, 8-9	Aufsatz Gewerbliche Buchführung, Fachzeichnen	Oberrichter Wieler. Schullehrer Zickel. Rechtst. Schmid.
Donnerstag, 1, 8-9	Rechnen I Rechnen II	Aufsichtsstecher Zickel. Kollab. Beyerlein.
Freitag, 1, 8-9	Projektionszeichnen Aufsatz Französisch Fachzeichnen	Rechtst. Schmid. Oberrichter Wieler. Kollab. Beyerlein.
Sonntag, 8-10	Freihandzeichnen I Freihandzeichnen II Geom. Zeichnen	Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein. Kollab. Beyerlein.

Den Gewerbelehrlingen wird hierbei folgender Plan empfohlen:  
 1. Jahr: Freihandzeichnen, Geom. Zeichnen, Aufsatz, Rechnen I.  
 2. Jahr: Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Projektionszeichnen oder Rechnen II.  
 3. Jahr: Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Projektionszeichnen oder Rechnen II, Buchführung.  
 Frühere Volksschüler, welche bei uns außer den elementaren wissenschaftlichen Unterricht besuchen, sind von dem Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule, bezw. Sonntagsschule befreit. Das Schulgeld, das bei der Anmeldung im Voraus zu entrichten ist, beträgt 1 M. für Teilnehmer am Französischen 3 M. Die Herren Lehrmeister werden dringend gebeten, die Lehrlinge am **Sonntag den 31. Oktober, zwischen 8 und 9 Uhr morgens**, zur Anmeldung zu schicken, da verspätete Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden können.  
 Der Vorstand des Gewerbelehrlings: **G. Hahn.**  
 Der Vorstand der Fortbildungsschule: **Oberrichter Wieler.**

## Oberberken. Nachricht und Aufruf an Nachlassgläubiger.

Der Nachlass der **Heinrich Mäler**, Tagelöhners zweite Ehefrau Walpurga, geb. Wiedingmaier von Oberberken ist überschuldet, ebenso der Vermögensanteil des Widders. Das Inventar ergab einen Aktivstand von 414 M. 05 S. ausgetheilte Compromis von 2613 M. 27 S. Schulden: verbriefte 1780 M. 59 S., unverbriefte 1114 M. 67 S. Die Gläubiger wurde vom Widwer mit der Nachlassverwaltung des Inventars angetreten, von den Kindern ausgeschlossen.  
 Wird binnen 2 Wochen Konturserklärung nicht beantragt, so wird die Masse veräußert, und unter Berücksichtigung der Pfandrechte außergerichtlich verteilt, mit Vorbehalt des Abänderungsrechts des Art. 40 des Pfandgesetzes.  
 Nach nicht angemeldete Forderungen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen gleichiger Frist anzumelden.  
 Schorndorf, den 23. Okt. 1897.

## K. Amtnotariat Winterbach

## Weiler Oberamt Schorndorf. Farren-Verkauf.

Am Freitag den 29. Okt. d. J., nachm. 1 Uhr wird am heiligen Rathhaus ein zum Schlachten geeigneter **Gemeinde-Farren** im öffentlichen Aufsteig verkauft.  
 Den 26. Oktober 1897.

## Schultheißenamt. Oberberken.

Zu unserer am nächsten **Donnerstag den 28. Oktober** im **Gasthaus z. Aussichtsplatz** stattfindenden **Hochzeits-Feier** erlauben wir uns Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.  
**Inmanuel Sautter, Frida Schnell,**  
 Leichingen—Straßburg, Oberberken.



**Ein kräftiger Magen und eine regelmäßige Verdauung** sind zum Wohlbefinden unentbehrlich. Um sich beides zu erhalten, trinke man öfters wöchentlich 2 mal eine Tasse **Dr. G. Weber's Familien-thee**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener, vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen die Speisen zu verdauen. Man verlangt nicht drücklich **Dr. G. Weber's Familien-thee** in grünen Packeten mit dem Brustbild als Schutzmarke. Zu haben in den meisten Apotheken.

## D.G. Schaal. Metzelsuppe.

**Hasen** und **Rehwildbret** ist zu den billigsten Tagespreisen fortwährend zu haben bei **C. Strub jr.**

## Ball-Stoffe

in den neuesten Farben frisch eingetroffen, empfiehlt zu billigsten Preisen.

## Neue Sendung in Nester

schwarz und farbigen **Kleiderstoffen, Jackenstoffen, Unterrockstoffen, Woll- & Baumwollflanell, Möbelziz, Schurz- & Bettzeugen** empfiehlt sehr billig **A. F. Wiedmann.**

## Schneidbretter

für Schuhmacher in jeder Größe empfiehlt billig **Fr. Adam.**

## Wollgarne

empfehlen in guten Qualitäten zu billigen Preisen **J. Bronn.**

## Schorndorf. Carl Hahn, Bankgeschäft

hält seine Dienste bei allen vorkommenden, in das Bankfach einschlagenden Geschäften und Angelegenheiten bestens empfohlen. An- und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.  
**Comptoir Hauptstr. Nr. 2,**  
 gegenüber dem Forsthaus, eine Treppe hoch.  
 Bureauzeiten: 8-12 und 2-6 Uhr.

## Dr. Scholl ist zurückgekehrt.

Ich habe mich in **Göppingen** als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Meine Kanzlei befindet sich im Hause des Herrn Konditors **Lupold** neben den Aposteln. **Göppingen, den 26. Okt. 1897.**  
**Rechtsanwalt Dr. Schwarz.**

### Traueranzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, **Jakob Fr. Mayerle** unerwartet schnell sanft verschieden ist. Beerdigung **Donnerstag nachmittag 2 Uhr.** Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.  
**Die Gattin: Katharine Mayerle mit ihren Kindern.**

### Thee-MESSNER

Zu haben bei **Hermann Moser, am Bahnhof.**

**Ziehung garantiert 4. Nov.**  
**Stuttgarter Geldlose Nr. 1.**  
**Münchner Ausstellungs. Nr. 1.**  
**21 Lose Nr. 20. 10 Lose I Gew.**  
**3 Hauptgew. je 15 000 Mk.**  
**Porto 10 S. jede Liste 15 S. empfiehlt**  
**J. Schwickel, Stuttgart.**  
 In Schorndorf bei **Paul Koller, Kistur Gaa & Siller.**

**Salmiak-Gallseife**  
 1/2 Pfd. Pakete à 20 Pf.  
**Feste weiße Schmierseife**  
 1 Pfd. Pakete à 15 Pf.  
**Karl Fischer.**  
 Alleinverkauf für Schorndorf.

Am nächsten Donnerstag (Freitag Simonis und Juda), mittags 1 Uhr, verkaufe ich in meinem Hause, Nebeschmiede:  
 einen vollständigen Schreinerhandwerkzeug, 2 Hobelbänke nebst Holzvorrichtungen etc., sowie ein feinstes **Moskafant Holz. Klotz**, Schreiner.  
 Am nächsten Donnerstag den 28. Okt. mittags 1 Uhr, kommen im **Gasthaus z. Kreuz** hier mehrere Pferde zum Verkauf.

**Vorteilhafte Verwertung alter Wollsaachen** bei Entnahme von: **Ganfleider-, Unterrock-Stoffen, Dammentüchern, Loden, Mantelstoffen, Planeln, Decken, Teppichen, Korsetten, Strickwolle, Wäscheleiderstoffe, Vorhang, Handtücher, Hemdenstoffe, Bettzeuge; ferner Herrenhüte** in **Romagnan, Oberiot, Aufstin** z. durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.** Annahme stelle u. Musterlager für Schorndorf bei **Frau M. Spreng, Klm.;** für Grumbach bei **Fr. W. Deufschle.**

**Gebäude Braum** Ulm a. D. **Publick Feuerzicherer Asphalt Dachpappe Isolirplatten & Holzement.** Wiedervertäufte höchsten Bahnt.  
**Holländ.** Ein spanisches Baum. **Labaf.** Ein 10 Pfd. Beutel für 80 Pf. **Ein 5 Pfd. Beutel für 40 Pf.** **Wiedervertäufte höchsten Bahnt.**  
**Mietverträge** sind zu haben in der **Druckerei v. Blattes.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
 Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inlandpreis: eine halbpaltene Zeitungs- oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt

Nr. 167. Freitag den 29. Oktober 1897. 62. Jahrgang.

### Für die Monate November und Dezember

kann der **Schorndorfer Anzeiger** bei allen Postanstalten u. Landpostbriefträgern, bei unsern Aussträgerinnen, sowie der Redaktion jetzt schon bestellt werden.

### Kolonien und Flotte.

Der Privatdozent an der Universität Jena Dr. G. A. Natorp veröffentlicht in der „Deutschen Kolonialzeitung“ unter der Ueberschrift „Die Bedeutung der See für Deutschlands koloniale Zukunft“ einen Artikel, worin er nach dem Vorgange von vielen andern weitblickenden Männern die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Seegewalt des deutschen Reiches beredt und überzeugend hervorhebt. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Zukunft auf den Weltmärkten werden in der Hauptsache von jenen riesenhaften Wirtschaftseinheiten ausgeführt werden, deren Bildung sich in der Gegenwart langsam abbahnt: Großbritannien treibt die Begründung eines ungeheuren wirtschaftlich einmüthigen Organismus an; Nordamerika sucht durch seine Zollpolitik den Wettbewerb fremder Staaten von seinem Territorium auszuschließen und die andern amerikanischen Staatengebilde näher an sich heranzuziehen; Rußland konsolidiert im Vordringen nach Ostasien seine Kräfte, die australischen Kolonien sind auf dem Wege, sich zusammenzuschließen. Kurz, wirtschaftliche Rivalitäten sind im Entstehen, denen gegenüber wir Gefahr laufen, erdrückt zu werden oder doch herabzusinken zu einer Bedeutung, wie sie heute im europäischen Kontext etwa Portugal oder Griechenland einnehmen. Wir können dieser Gefahr nur dadurch begegnen, daß wir dem Deutschland die Ausbreitung verschaffen, die unserer Volkskraft entspricht.“

### Aus dem Leben - Für das Leben.

Von A. v. Alkenron. (Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.  
 Sie war rasch aus dem Dichtkreis zurück gewichen, und zum erstenmale empfand sie als Wohlthat, worüber sie sonst oft geklagt hatte, das Dämmerlicht des Berliner Jahres. Jetzt konnte er, der ihr so plötzlich nahe getreten, doch nicht mehr ihre Verwirrung entdecken, aber sie ahnte nicht, daß ein Blick auf sie in ihrer häuslichen Tätigkeit, in ihrer erlösenden Säge und strahlenden Augen, eine süße Hoffnung in ihm belebte, die vor kurzem ein Gespinnst in Goldfäden erweckt hatte.  
 Es war eine augenblickliche Pause entstanden, er fühlte, daß sie nicht zu lange ausgeblieben werden durfte und begann: „Ich war vor kurzem bei ihrem Herrn Onkel und erfuhr dort, daß sie hier in einer Pension lebte, die von Ihnen mit warmen Worten gerühmt wurde, da erwahte in mir der Wunsch, den Versuch zu machen, ob ich hier ein zeitweiliges Unterkommen für meine Mutter fände, deren Augenleiden für einige Monate ihren Aufenthalt in Berlin erfordert, da sie sich in die Behandlung eines Spezialarztes begeben muß.“  
 „Ihre Mutter — ihre liebe Mutter soll hier her ziehen!“ kam es in unterdrücktem Jubel von May's Lippen.  
 „Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

### Für die Monate November und Dezember

kann der **Schorndorfer Anzeiger** bei allen Postanstalten u. Landpostbriefträgern, bei unsern Aussträgerinnen, sowie der Redaktion jetzt schon bestellt werden.

### Kolonien und Flotte.

Der Privatdozent an der Universität Jena Dr. G. A. Natorp veröffentlicht in der „Deutschen Kolonialzeitung“ unter der Ueberschrift „Die Bedeutung der See für Deutschlands koloniale Zukunft“ einen Artikel, worin er nach dem Vorgange von vielen andern weitblickenden Männern die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Seegewalt des deutschen Reiches beredt und überzeugend hervorhebt. Die wirtschaftlichen Kämpfe der Zukunft auf den Weltmärkten werden in der Hauptsache von jenen riesenhaften Wirtschaftseinheiten ausgeführt werden, deren Bildung sich in der Gegenwart langsam abbahnt: Großbritannien treibt die Begründung eines ungeheuren wirtschaftlich einmüthigen Organismus an; Nordamerika sucht durch seine Zollpolitik den Wettbewerb fremder Staaten von seinem Territorium auszuschließen und die andern amerikanischen Staatengebilde näher an sich heranzuziehen; Rußland konsolidiert im Vordringen nach Ostasien seine Kräfte, die australischen Kolonien sind auf dem Wege, sich zusammenzuschließen. Kurz, wirtschaftliche Rivalitäten sind im Entstehen, denen gegenüber wir Gefahr laufen, erdrückt zu werden oder doch herabzusinken zu einer Bedeutung, wie sie heute im europäischen Kontext etwa Portugal oder Griechenland einnehmen. Wir können dieser Gefahr nur dadurch begegnen, daß wir dem Deutschland die Ausbreitung verschaffen, die unserer Volkskraft entspricht.“

### Aus dem Leben - Für das Leben.

Von A. v. Alkenron. (Nachdruck verboten.)

41. Fortsetzung.  
 Sie war rasch aus dem Dichtkreis zurück gewichen, und zum erstenmale empfand sie als Wohlthat, worüber sie sonst oft geklagt hatte, das Dämmerlicht des Berliner Jahres. Jetzt konnte er, der ihr so plötzlich nahe getreten, doch nicht mehr ihre Verwirrung entdecken, aber sie ahnte nicht, daß ein Blick auf sie in ihrer häuslichen Tätigkeit, in ihrer erlösenden Säge und strahlenden Augen, eine süße Hoffnung in ihm belebte, die vor kurzem ein Gespinnst in Goldfäden erweckt hatte.  
 Es war eine augenblickliche Pause entstanden, er fühlte, daß sie nicht zu lange ausgeblieben werden durfte und begann: „Ich war vor kurzem bei ihrem Herrn Onkel und erfuhr dort, daß sie hier in einer Pension lebte, die von Ihnen mit warmen Worten gerühmt wurde, da erwahte in mir der Wunsch, den Versuch zu machen, ob ich hier ein zeitweiliges Unterkommen für meine Mutter fände, deren Augenleiden für einige Monate ihren Aufenthalt in Berlin erfordert, da sie sich in die Behandlung eines Spezialarztes begeben muß.“  
 „Ihre Mutter — ihre liebe Mutter soll hier her ziehen!“ kam es in unterdrücktem Jubel von May's Lippen.  
 „Ich will offen sein,“ gestand er hastig, „nicht die

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

**Schorndorf, 27. Okt.** Zu der am letzten Sonntag nachmittag stattgefundenen Jahresfeier des Vereins der Geflügel- und Vogelfreunde hatte sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft im Saale der Krone eingefunden. Nachdem der Vereinsvorstand **Maler Kometich** die Versammlung begrüßt hatte, wurde von **Kollaborator Daiber** aus Leonberg ein Vortrag gehalten über praktische Geflügelzucht. Der Redner bemerkte zuerst, daß tausende von Markt für Geflügel und Eier ins Ausland kommen, die im Lande bleiben könnten. Daan sprach er über die Einrichtung der Hühnerställe und deren Reinhaltung, über Behandlung der Brutstätten, rationelle Fütterung, zu der auch Grünfütterung gehört, über Neststabilität der Hühnerzucht, Krankheit und Heilung des Geflügels, Beteiligung des Ungeziefers, Untugenden der Hühner und deren Abtödtung und über Hühnerzucht, wobei er der italienischen den Vorzug gab. Zuletzt gab Daiber eine Statistik über den Konsum von Eiern. Herr **Kometich** dankte dem Redner für den anziehenden und belehrenden Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgte dann eine geistliche und musikalische Unterhaltung im Saal, sowie eine Verlosung. Zur Verlosung kamen Hühner, Enten, Tauben und Eier.  
**Stuttgart, 28. Okt.** (Amtliche Mitteilung.) **Stienbach** habe Betriebesführung. Heute früh 4 Uhr im Güterzug 1007 bei Durchfahrt der Station Maulbronn eine Kuppel abgerissen, der infolge hievon abgetrennte hintere Zugteil mit der Weiterfahrt im Gefährdungen den anderen Zugteil angehängt, wobei ein Bremser leicht verletzt wurde. Einige Wagen sind beschädigt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.  
**Ludwigsburg, 27. Okt.** Vorgefunden am 11. Uhr war starker Feuerchein in der Richtung gegen

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

**Schorndorf, 27. Okt.** Zu der am letzten Sonntag nachmittag stattgefundenen Jahresfeier des Vereins der Geflügel- und Vogelfreunde hatte sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft im Saale der Krone eingefunden. Nachdem der Vereinsvorstand **Maler Kometich** die Versammlung begrüßt hatte, wurde von **Kollaborator Daiber** aus Leonberg ein Vortrag gehalten über praktische Geflügelzucht. Der Redner bemerkte zuerst, daß tausende von Markt für Geflügel und Eier ins Ausland kommen, die im Lande bleiben könnten. Daan sprach er über die Einrichtung der Hühnerställe und deren Reinhaltung, über Behandlung der Brutstätten, rationelle Fütterung, zu der auch Grünfütterung gehört, über Neststabilität der Hühnerzucht, Krankheit und Heilung des Geflügels, Beteiligung des Ungeziefers, Untugenden der Hühner und deren Abtödtung und über Hühnerzucht, wobei er der italienischen den Vorzug gab. Zuletzt gab Daiber eine Statistik über den Konsum von Eiern. Herr **Kometich** dankte dem Redner für den anziehenden und belehrenden Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Es folgte dann eine geistliche und musikalische Unterhaltung im Saal, sowie eine Verlosung. Zur Verlosung kamen Hühner, Enten, Tauben und Eier.  
**Stuttgart, 28. Okt.** (Amtliche Mitteilung.) **Stienbach** habe Betriebesführung. Heute früh 4 Uhr im Güterzug 1007 bei Durchfahrt der Station Maulbronn eine Kuppel abgerissen, der infolge hievon abgetrennte hintere Zugteil mit der Weiterfahrt im Gefährdungen den anderen Zugteil angehängt, wobei ein Bremser leicht verletzt wurde. Einige Wagen sind beschädigt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.  
**Ludwigsburg, 27. Okt.** Vorgefunden am 11. Uhr war starker Feuerchein in der Richtung gegen



# Schorndorfer Anzeiger

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 S., Kleinspalten 20 S. Beilagen: Jugendfreund, Wägen- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt

Nr. 168.

Samstag den 30. Oktober 1897.

62. Jahrgang.

### Für die Monate November und Dezember

lässt der  
**Schorndorfer Anzeiger**  
bei allen Postanstalten u. Landpostbriefträgern,  
bei unsern Abnehmerinnen, sowie der Redaktion  
schon bestellt werden.

Zum 31. Oktober 1897.

380 Jahre sind ins Meer der Vergangenheit gezogen. Fürsten, Könige und Kaiser, Gewaltige und Gelehrte sind dahin gefahren in den Staub und ihre Thaten und ihr Wirken steht in den Büchern der Geschichte wohl verzeichnet, aber von wenigen diesen Männern, von wenigen ihrer Thaten wird heute noch so lebhaft in der Gegenwart verhandelt, wie von dem Gotteshenke Luther und seiner unvollkommenen That am 31. Oktober 1517, da er seine Thesen an der Thüre der Schlosskirche zu Wittenberg anheftete.

Wohl gereicht es diesem Gotteshenke nicht zur Unehre, daß heute noch, ja erst in den letzten unserer Tage der Papst sich noch mit ihm schlägt, und es muß ein gewaltiger Mann und Kirchenfürst sein, wenn nach bald 400 Jahren vom päpstlichen Stuhle aus noch gegen ihn, den Toten, ins Feld gezogen wird.

Und wenn im Jahre 1897 ein Lehrbuch der Geschichte schreibt: „

„von weltgeschichtlicher Bedeutung war. Ohne Luther hätte es schwerlich einen Leising und Kant, einen Schiller und Göthe gegeben. Daher gehört Luther nicht den Protestanten allein, sondern der ganzen Nation, ja der ganzen gebildeten Menschheit an.“

Wenn man in unseren Tagen so von diesem Manne schreibt, da darf es uns nicht wundern, wenn dieser evangelische Kirchenfürst noch heute nach 380 Jahren in Rom den päpstlichen Stuhl von Zeit zu Zeit ins Wanken bringt, daß dem Papst ein Adel wird und er Gift und Galle speit über den, der längst im Frieden seines Gottes, dem er als ein großartiges Werkzeuge diente, ruht.

Aber in der evangelischen Kirche lebt Luther und wird leben, so lange noch das Bibelbuch, auf dessen eitem Blatte steht: „Der verbunnenet in acternum, in der evangelischen Kirche und der deutschen, evangelischen Familie wohnt.“

Kann nicht jede deutsche Bibel dem Leser den Namen des Sunders und Schöpfers der deutschen Bibel ins Gedächtnis? Ja, das evangelische Kirchenlied, verankert es die Kirche nicht ihrem großen Reformator Luther? Und die Familie? Kann sie heute wie Weihnachten etc. feiern, ohne an Luther erinnert zu werden durch seine schönen Lieder und Melodien wie: „Von Himmel hoch da komm ich her und bring euch eine gute Nacht“, „Gelobet seist du Jesu Christ“ etc. und „Halleluja, denn uns ist heut ein göttlich Kind geboren“ etc.

Wenn in der Kirche bei der Taufe eines Kindes von der Orgel das schöne Tauflied klingt: „Mehr sieht das Lüg im Taufen nicht, als blohes Wasser gießen“, und wenn am Bußtag die Gemeinde das Lied anstimmt: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erbör mein Rufen!“ Wenn auf dem Gottesacker das Lied dir ins Herz hineindringt: „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen“, ja, wenn wir morgen am Reformationsfest das herrliche Kampf- und Siegeslied „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmen, tritt uns da nicht der fühne Glaubensheld, der ganze Mann, den Gott seiner Kirche als Streiter und Reformator gesandt hat, in voller Lebendigkeit wieder vor die Seele?

Ja, mehr als je ruft in unseren Tagen Luther jedem Christenherzen zu: Eine feste Burg ist unser Gott, eine gute Wehr und Waffen; eine Wohnung für jeden, den es bangen werden will vor der Zukunft unserer Kirche, welche zu verschlingen und zu vernichten die Feinde rings umher zu Rat sitzen. Denn, die gerne für unsere „Kleinlein“ staatliche Macht und Ansehen wünschen, denen ruft er zu: „Mit unserer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es tritt für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erforscht.“

Und wenn uns der Mut sinken will vor dem Schanden und Wüten der Feinde unserer Kirche, wenn wir verzagen wollen, so feuert uns das Lutherlied wieder an: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wölk uns gar verzehngen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.“

Ohne des Schutzes der Weltmacht zu bedürfen, viel angefochten durch blinden Eifer, Ungeläch, Un glaube und Unruhe, umbraut von manchen Stürmen, steht die Kirche der Reformation fest und sicher, in ihrem Innern unüberwindlich, weil Jesus Christus ihr Gesetz ist; und während Rom, nach außen herrlich und groß, im Innern immer mehr zerfällt, gilt es von der evangelischen Kirche:

Gottes Stadt steht fest gegründet Auf heiligen Bergen, es verwindet Sich wider sie die ganze Welt; Dennoch steht sie und nicht stehen, Man wird an ihr mit Stauden sehen, Der hier die Gut und Wache hält. Der Hüter Israels Ist ihres Heiles Fels; Hallelujah! Lobfinget und spricht: Wohl dem Geschlecht, Das in ihr hat das Bürgerrecht.

Aber denen, die an Gottes Wort denken und drehen wollen, denen die heilige Schrift nicht als Gottes Wort heilig ist, denen gegenüber stellt er sich wie vor 380 Jahren mit dem bloßen hauernden Schwert des Geistes und der Bibel und ruft ihnen zu: „Das Wort ist sollen lassen staun.“

Gewiß, es ist viel erforscht und erarbeitet auf dem Gebiete der theologischen Wissenschaft seit Luthers Tagen, aber dabei ist im Grunde doch nur das herausgekommen, daß Luthers Auffassung der heiligen Schrift im Großen und Ganzen den Sieg davonträgt.

### Aus dem Leben - Für das Leben.

Von N. v. Villencron.  
(Nachdruck verboten.)  
42. Fortsetzung.

Mit wahrer Anbrunn fägte sie die schlante Hand, und als sie das leise Wort der Matrone vernahm, „Gott segne Sie, liebes Kind, daß Sie der alten Frau so herzlich entgegen kommen und ihr helfen wollen“, da schauten ihre Wangen rosiger als je zuvor. „O wenn Sie wüßten, wie es mich glücklich macht, daß Sie mir das erlauben wollen“, flüsterte sie.

Die alte Dame zog sie bewegt zu sich heran. „Ich kenne Sie besser, als Sie ahnen, Kind, und habe Sie schon lange lieb gehabt“, vertraute sie ihr. Uebermüdet von dem Augenblick, kam May ihres Herzens Verlangen auf die Lippen, und sie bat: „So lange ich denken kann, habe ich mich nach einer Mutter gefühlt, ich habe sie nur so kurze Zeit besessen, geben Sie mir aus Ihrem weichen Herzen nur einen kleinen Teil mütterlicher Liebe, und ich will es Ihnen danken mit meiner ganzen Seele.“

Als nach einer Stunde May das Zimmer der alten Dame verließ, da trug sie das blonde Köpfchen stolz und glücklich erhoben, und wie Frühlingsgezwitscher klang ihr jubelndes Singen durch ihre Stube. Sie wußte, daß sie eine Mutter gefunden hatte und ahnte, die Stunde selbigen Glückes, die ihr kommen sollte.

### Erstes Kapitel.

Der Frühling war gekommen. Eine große Bewegung ging durch das Land, denn der Reichstag war aufgelöst, und in lebhaftem Fieber und Wiber wurde die brennende Frage des Tages — die Militärfrage — von Hoch und Niedrig erörtert.

Welche weit tragende Entscheidung die Zusammenkunft des neuen Reichstages nach sich ziehen würde, das sagten sich nicht nur die streitenden Parteien, sondern auch das gesamte deutsche Volk im weitesten Sinne. Es stand aufgeregt dieser Frage gegenüber, und bei den meisten traten wenigstens für kurze Zeit die Sonderinteressen zurück, weil die allgemeine Bewegung die einzelnen fort riß und sie aus dem engen Kreis persönlicher Wünsche und Bedürfnisse heraus treten ließ.

Die Neuwahlen brachten in Stadt und Land ihre heftige Unruhe und Aufregung, die sich in alle sonst harmlosen Zusammenkünfte hineinmischte, ja selbst oft die gewohnte Arbeit störte.

Emiffäre, Boten oder Vertrauensmänner, welchen der Namen man ihnen geben will, tauchten an allen Orten auf, um Stimmen für ihre Partei zu gewinnen und die Führung in ihre Hand zu nehmen.

So war alles in Bewegung, und selbst in die Privatkreise drängte sich die jetzt unvermeidliche Politik, zum Schrecken derer, die nichts davon wissen wollten.

In der Zwischenzeit des Professors von Santen in Stettin saßen an einen Sonntag Nachmittag einige



### Herbst- & Winter-Saison 1897/98.

### Alle Neuheiten

in grösster Auswahl vom billigsten bis feinsten Genre.

Stoff-Lager & eigene Werkstätte

zur Anfertigung aller Damenconfection, Costumes etc. etc. nach Maass in kürzester Frist unter Garantie.

Abteilung Confection. **E. Breuninger** z. Grossfürsten  
STUTTGART, Münzstrasse Nr. 1.

### Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterkurs 1897/98 beginnt am Montag den 1. November, abends 7,3 Uhr nach folgendem

#### Stundenplan:

Montag, 7,3-9,	Rechnen I	Herr Aufsichtlehrer Fichtel.
Dienstag, 7,3-9,	Rechnen II	Kollab. Voyerlein.
	Freihandszeichnen I	Kollab. Voyerlein.
	Freihandszeichnen II	Reallehrer Binz.
	Fransösisch	Oberrathlehrer Bieler.
Mittwoch, 7,3-9,	Aufsatz	Aufsichtlehrer Fichtel.
	Gewerbliche Buchführung.	Schullehrer Bieler.
	Sachzeichnen	Architekt Schmid.
Donnerstag, 7,3-9,	Rechnen I	Aufsichtlehrer Fichtel.
	Rechnen II	Kollab. Voyerlein.
	Projektionszeichnen	Reallehrer Binz.
Freitag, 7,3-9,	Aufsatz	Aufsichtlehrer Fichtel.
	Fransösisch	Oberrathlehrer Bieler.
	Sachzeichnen	Architekt Schmid.
Sonntag, 8-10,	Freihandszeichnen I	Kollab. Voyerlein.
	Freihandszeichnen II	Reallehrer Binz.
	Geom. Zeichnen	Kollab. Voyerlein.

Den Gewerbetreibenden wird hierbei folgender Plan empfohlen:  
1. Jahr: Freihandszeichnen, Geom. Zeichnen, Aufsatz, Rechnen I.  
2. Jahr: Freihandszeichnen, Sachzeichnen, Projektionszeichnen oder Rechnen II.  
3. Jahr: Freihandszeichnen, Sachzeichnen, Projektionszeichnen oder Rechnen II. Buchführung.  
Für höhere Volksschüler, welche bei uns außer dem Zeichenunterricht auch den elementaren wissenschaftlichen Unterricht bei sich, sind von dem Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule, bzw. Sonntagsschule am Französischen 3 A. Die Herren Lehrmeister werden dringend gebeten, die Beschlüsse am Sonntag den 31. Oktober, zwischen 8 und 9 Uhr morgens, zur Annahme zu schicken, da verspätete Annahme nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Vorstand des Gewerbetreibenden:  
C. Hahn.

Der Vorstand der Fortbildungsschule:  
Oberrathlehrer Bieler.

Gegen zweifache Bürgschaft werden sofort oder bis Maximo

**Dr. Schott ist zurückgekehrt.**

**3 bis 400 Mark** gelohnt.

Wen wem, sagt die Redaktion.

### Revier Adelberg. Besenreis- und Laubstreu-Verkauf.

Am Montag den 1. November, mittags 1 Uhr wird im Hofe in Adelberg die Laubstreu an Wegen und Gräben im ganzen Revier verkauft; ebenso dabeit von 13 Uhr an das Besenreis aus den Huten Adelberg, Oberberken, Unterberken und Wangen. Auf Wunsch Vorzeigen durch die Fortwarte.

### Beinstein-Deutelsbach.

### Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, der ganzen Einwohnerschaft von Deutelsbach für die uns bei Ausbruch des schweren Unglücks, das unsern lieben Sohn und Bruder

### Gottlob Glock von Hinstin

betroffen hat, entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme, für die liebevolle Auf nahme und Pflege und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrverweisers am Grabe unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Fritz Glock und Sohn.

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722<sup>1/2</sup> Mill. Mark.  
Dividende i. Jahre 1897: 30 bis 134<sup>1/2</sup> d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.  
Vertreter in Schorndorf:

Carl Hahn.